

1

parallels

Die Videoinstallation *parallels* untersucht die Parallelen von Bewegungen in zwei Tanzgenres: Dancehall und Afro Beats Dance. Aufgrund von Kolonialgeschichte und erzwungener (kultureller) Migration lassen sich Ähnlichkeiten in verschiedenen Bewegungen erkennen. Das Filmmaterial wurde zwischen 2019 und 2021 in Jamaika und Ghana aufgenommen.

Performer*innen:

Jamaika: Dancing Rebel, Izzy Wine, Mama Blazas, Mara Jackhammer, Penny Xclusive, Versatileones (Crew).
Ghana: Adwoa Morgan, Akosua Rita Broni (and Crew), DWP Academy Kumasi (Crew), Kukua Ofori-Frimpong.

2

Ohne Titel

Die Idee der „Rasse“ ist eine der wirksamsten Barrieren gegen die Gleichheit. Rassentheorie macht in erschreckender Weise deutlich, dass Wissenschaft das Potential der Instrumentalisierung trägt, dass Wissenschaft verantwortet. Die drei Gedichte stellen eine collageähnliche Auseinandersetzung mit den ersten rassentheoretischen wissenschaftlichen und philosophischen Abhandlungen des 18. Jahrhunderts und diskriminierenden Aussagen der Gegenwart dar und thematisieren erschreckende Zeitlosigkeiten, Rechtfertigungsversuche durch Anschuldigung, die Macht vermeintlicher Logiken, die Angst vor Brüchen im eigenen Verständnis und den Versuch einer Co-Existenz von Menschlichkeit und systematischer Entwürdigung.

3

Ohne Titel

Immer mehr wissenschaftliche Berichte weisen darauf hin, dass auch Männer

innerhalb des Fluchtprozesses und der Ankunft in einem neuen Land Opfer von sexueller Gewalt werden. Dem Thema fehlt öffentliche Präsenz, worauf dieses Werk aufmerksam machen will. Neben anderen Elementen finden sich hier einige Zitate aus wissenschaftlichen Texten zu dem Thema sexuelle Gewalt gegen männliche Flüchtlinge.

4

Coloniser

Entlang des stets aktuellen Phänomens der Massenmigration, zieht sich die Präsenz einer scheinbar unsichtbaren Person als Konstante durch die Arbeit. Der Kolonialist, der Ausbeuter. Diese audiovisuelle Erfahrung adressiert die ausbeuterischen Intentionen dieser Figur und thematisiert diese fortlaufenden Ideale.

5.1

Mobile Monumente

Dieses Werk macht sich den Vernichtungsvorgang der 'Garage Grande', durch ihren geplanten Abriss zu eigen. In dem Akt der vorsätzlichen Zerstörung wird die Vergänglichkeit des Ortes augenscheinlich. Gleichzeitig schafft die oberflächliche Zerstörung die Entstehungsgrundlage der gezeigten Abdrücke. Diese Abdrücke verkörpern das Unsichtbare: den Austausch, die Möglichkeiten, die Erfahrungen, die dieser Ort ermöglicht hat. Im Spannungsverhältnis zwischen Bild und Abbild, Mobilem und Immobilem und alsbald auch zwischen Bestehendem und Vergangenen sollen Objekte entstehen, die untrennbar mit dem Ort verbunden sind. Die Produkte dieser Auseinandersetzung sind mobile Erinnerungsstücke. Sie sollen die Garage als einen Ort der Gemeinschaft im kollektiven Gedächtnis verankern.

5.2

Visualisierung des Vergessenen

Das Geflecht aus Linien und Feldern visualisiert die räumliche sowie zeitliche Komplexität unserer Gegenwart. Diese Vielschichtigkeit wird bei der Erzeugung eines historischen Narratives reduziert. Was bleibt, ist eine eindimensionale, meist lineare Wahrnehmung des Vergangenen. Dieses Bild möchte jene Geschichten, die in dem erzeugten Narrativ keinen Raum gefunden haben, einen Platz in der Gegenwart geben.

6

Umwidmen

Wenn sich mit der Zeit unsere Normen verschieben und sich unsere Einstellungen ändern, ist es wichtig die Form der Erinnerung umzugestalten. Maria Ammann und Andreea Zelinka beschäftigen sich mit Erinnerung und Lücken in Wien. In Form von Figur und Text setzen sie sich kritisch mit Denkmälern der Stadt auseinander.

7

patchily delineated spaces - lückenhaft umrissene räume

Im Film werden die unterschiedlichen Gesichter, Erfahrungen und Erinnerungen Ottakrings portraitiert. Im Fall von Ottakring als Arbeiter*innenbezirk, der seit 1892 zu Wien gehört und von Anfang an ein Ort war, der gerne vergessen wurde, der unter anderem von Wohnungselend, Armut, Bodenspekulation und Gentrifizierung betroffen war, lohnt es sich danach zu fragen, was die dominante Erzählung nicht enthält. Als transformatives Archiv der Erinnerungsgeschichte fordert der Film Diskurse über Sichtbarkeit und Repräsentation ein, hinterfragt strukturelle soziale Praktiken der Ausgrenzung und sucht nach Möglichkeiten der Partizipation,

unabhängig des eigenen Hintergrundes. In memoriam Elizabeth T. Spira.

8

Bildergeschichte - Gemeingut - Gestern und Heute

In der Arbeit wird die Frage nach der Rolle von gemeinschaftlichem Eigentum für den sozialen Zusammenhalt gestellt. Zwei Zeitebenen werden skizzenhaft verglichen – das bäuerliche Mittelalter und die städtische Gegenwart. Gemeinschaftlich genutztes Land und die Garage Grande. Und zur Diskussion gestellt, ob sozialer Fortschritt und technischer Fortschritt tatsächlich Hand in Hand gegangen sind.

9

super-entangled

super-entangled überträgt die Begriffe "Superposition" und "Entanglement" aus der Quantenphysik in den Körper. Eigenschaften der kleinsten elementaren Einheit der Quanteninformation (Qubits) wie Nichtlokalität, Zustandsüberlagerungen und Manipulation werden im performativ-tänzerischen Kontext erforscht und erfahrbar gemacht. Performance am 16.9. um 18:15 Uhr



10.1

Sichtbarkeit von nicht Sichtbarem elektromagnetischem Spektrum
Die Arbeit zeigt die unsichtbaren Lichtspektren in all ihren möglichen Schattierungen. Dabei orientieren sich Farbflächen und Wollschnüre an den tatsächlichen Lichtverhältnissen die durch das Fenster entstehen und schaffen damit Räume für Lichtquanten (Photonen).

10.2

12 Euro Quantencomputer mit Wandeckbefestigung
Quantencomputer waren kompliziert und teuer. Per Zufall habe ich eine Methode gefunden um die Menschheit flächendeckend mit Grandiosität zu versorgen.

10.3

Felder der Struktur
In der Quantenphysik hat jeder Raum egal wie leer er erscheint, das Potential für mehr. Die Anregung bestimmt was geschieht.

10.4

Die Wahrnehmung von Licht unter den Gesetzen der klassischen Optik
Gesetze der Physik rund um die Lichtbrechung und Fortbewegung von Photonen, Begriffe welche mir nicht im klaren waren. Wir sind der Fortbewegung aber auch Spaltung von Licht und deren Interaktion mit lichtdurchlässigen Materialien nachgegangen. Die Installation zeigt einen Raum, in dem diese Prozesse veranschaulicht werden.

- 01 Marlene Prinz
- 02 Marie Hummer
- 03 Allegra Greher
- 04 Felipe Santos

- 05 Zoe Köbrunner
- 06 Andreea Zelinka, Maria Ammann
- 07 Kai Feldheim, Sophia Bellouhassi, Sophie Schrutka
- 08 Moritz Plattner

- 09 Fabian Huster, Francesca Karmrodt, Luca Bonamore
- 10 Angelus Schnabl, Katharina Kemmerling, Kris Markiewicz, Lisa Wieland

Raumkonzept: Kristina Lilie

Highbrow Institute: Anna Höfling, Rahel Pribbernow, Sophia Bellouhassi

